

Danksagungen

Mein Dank gilt ...

Tiffany. Ich sage es nicht oft genug, aber ohne dich würde ich es nicht schaffen.

Carolyn Marino, Robin Stamm und den üblichen Verdächtigen mit dem ungewöhnlichen Talent - Artie Pine, Richard Pine und Joan Sanger.

Und Carlos Sires, Eleanor Raynor, Judy Russell, Nancy Lehner, Eric Helmers, Jim Hall, Terri Gavulic

(einmal Pfeffer, immer Pfeffer), Gayle DeJulio, Jennifer Stearns und Jerry Houlihan.

Aller guten Dinge sind drei, obwohl wir alle wissen, daß es tatsächlich das vierte ist.

Prolog: März 1992

Um elf Uhr war das Geschrei endlich vorbei.

Es hatte als Wimmern begonnen, schwach, aber gleichmäßig. Mit jedem zittrigen Atemzug war es stärker, von Minute zu Minute schriller geworden und gipfelte schließlich in einem verzweifelten Urschrei, der sich über die Grenzen von Sprache hinwegsetzte und kaum noch menschlich klang.

Wie jede Nacht schauderte es Allison Leahy auch heute nacht vor den Schreien ihrer vier Monate alten Tochter. Daß der Kinderarzt ihr erklärt hatte, das sei »normal«, machte es ihren Ohren auch nicht angenehmer. *Irgend etwas* mußte ihr Baby beunruhigen, obwohl Allison das deutliche und hilflose Gefühl hatte, daß Klein Emily wahrscheinlich ihre Pubertät erreichen würde, bevor Mami es begriffen hatte.

Sie hatte einige Theorien - besser gesagt, Ängste, die sie in Anfällen

von Panik quälten. Es konnte etwas Ernstes sein, ein psychologisches Anzeichen dafür, daß Emily ihre Adoptivmutter ablehnte. Vielleicht war es eins dieser gefürchteten Syndrome, das Vermächtnis einer unbekanntem jungen Mutter, deren pränatale Diät aus Wodka und Zigaretten bestanden hatte. Oder war Allison selbst das Problem? Es war sehr gut möglich, daß ihre Freunde recht hatten: Es war verrückt von einer neununddreißigjährigen Karrierefrau, ein Neugeborenes zu